



Fact-sheet zur Caritas-Kampagne 2013

Frühe Hilfen

Zum Begriff Frühe Hilfen:

Der Begriff „Frühe Hilfen“ taucht erstmals in den 70er Jahren im Bereich der Frühförderung im Zusammenhang mit (drohenden) Behinderungen von Säuglingen und Kleinkindern auf. Betont wurden die Vorteile eines - möglichst - frühzeitigen Erkennens von besonderen Fürsorgeanforderungen und Behandlungsbedarfen. Eine erste Verbreitung erfuhr der Begriff „Frühe Hilfen“ im Zusammenhang mit einem Aktionsprogramm des Bundes (2006 - 2010)¹ einschließlich der Einrichtung des Nationalen Zentrums Frühe Hilfen (NZFH) im Jahre 2007². Im Zusammenhang mit Prävention und Kinderschutz wurde der Begriff in den letzten Jahren neu geprägt und viel diskutiert. Im Umfeld des NZFH entstand 2009 eine erste und in der Fachwelt weitgehend anerkannte Begriffsbestimmung zu Frühen Hilfen³. Das der Begriffsbestimmung zu Grunde liegende präventive Verständnis fand seinen Niederschlag auch im Bundeskinderschutzgesetz vom Dezember 2012.

Mittlerweile ist es gerechtfertigt von Frühen Hilfen als einem eigenständigen Handlungsfeld zu sprechen *„im Sinne der Befähigung von Eltern, für ein gesundes Aufwachsen ihrer Kinder sorgen zu können“*⁴. Trotz der unüberschaubaren Anzahl von (Modell-) Projekten und Angeboten Früher Hilfen ist dieses Handlungsfeld in weiten Teilen noch wenig erforscht. Insbesondere fehlen Untersuchungen zur Situation von Familien in der Familiengründungsphase, ihren Bedarfen und zur Wirksamkeit der Angebote Früher Hilfen. Das soll sich durch epidemiologische Studien ändern, die im Rahmen der Umsetzung des Bundeskinderschutzgesetzes⁵ vereinbart wurden. Über den Erkenntnisfortschritt ist dem deutschen Bundestag bis Mitte 2014 und Ende 2015 Bericht zu erstatten.

Frühe Hilfen: der Beitrag der Caritas

Die Entscheidung des Deutschen Caritasverbandes e.V. (DCV), Frühe Hilfen zu einem Schwerpunkt seiner verbandspolitischen Aktivitäten zu machen, fiel im Kontext der Befähigungsinitiative der Caritas (2006 - 2008). Diese hatte bessere Start- und Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen zum Ziel, damit deren individuelle Entwicklung nicht von ihrer sozialen Herkunft bestimmt bleibt⁶. Die Frühen Hilfen betonen die Bedeutung (primär-) präventiver Angebote. Das auf drei Jahre angelegte Schwerpunktprojekt „Frühe Hilfen in der Caritas“ (2010 - 2013) wird im Zusammenwirken von Deutscher Caritasverband und 16 Diözesancaritasverbände an insgesamt 91 Standorten realisiert. Ziel ist der Auf- und Ausbau von Frühen Hilfen vor Ort und deren Vernetzung mit Einrichtungen und Diensten, die Zugang zur Zielgruppe haben.

¹ Aktionsprogramm „Frühe Hilfen für Eltern und Kinder und soziale Frühwarnsysteme - 2006-2010“; <http://www.bmfsfj.de/BMFSFJ/kinder-und-jugend,did=119200.html>

² <http://www.fruehehilfen.de>

³ <http://www.fruehehilfen.de/fruehe-hilfen/was-sind-fruehe-hilfen/>

⁴ Alexandra Sann, 2010 zit. Sonderausgabe der Fachzeitschrift frühe kindheit 2012, S. 30.

⁵ Verwaltungsvereinbarung „Bundesinitiative Netzwerke Frühe Hilfen und Familienhebammen 2012 – 2015“ <http://www.fruehehilfen.de/bundesinitiative-fruehe-hilfen/>

⁶ <http://www.caritas.de/magazin/kampagne/befaeihigungsinitiative.aspx>; Aufruf vom 10.08.2012

Konstitutiv gehören zu jedem Standort der Frühen Hilfen in der Caritas auch Angebote, die durch Ehrenamtliche realisiert werden. Denn wenn junge Familien in der Phase des Übergangs zur Elternschaft nicht über entsprechende Ressourcen verfügen, brauchen sie in erster Linie konkrete Entlastung und Unterstützung bei der Bewältigung der vielfältigen, oft neuen und ungewohnten Alltagsanforderungen. Hierzu bedarf es zumeist keiner umfassenden pädagogischen Ausbildung, denn Entlastung kann auch von entsprechend qualifizierten und hauptamtlich begleiteten Ehrenamtlichen kommen.

Das Engagement der Caritas im Feld Früher Hilfen bildet sich mittlerweile auch in Studien ab. In der 3. Teiluntersuchung zur Bestandsaufnahme der kommunalen Praxis Früher Hilfen in Deutschland stehen „Aufsuchende Hilfen für Familien in belastenden Lebenslagen“ im Zentrum des Interesses. Diese werden nach einer im Detail noch unveröffentlichten Untersuchung des NZFH zu 58 % von freien Trägern angeboten, von denen katholische Träger mit 27 % den insgesamt größten Anteil erbringen. Die Ergebnisse basieren auf einer Befragung aller Jugendämter in Deutschland, die Teilnahmequote lag bei 95,8 %. Eine Veröffentlichung von Details ist Anfang 2013 geplant⁷.

Bewertung: Frühe Hilfen - ein Anliegen setzt sich durch

Der Deutsche Caritasverband hat mit Beginn der Diskussion um Frühe Hilfen die Aspekte von Befähigung, Chancengerechtigkeit, Teilhabe und Kinderarmut als wichtigen Teil der Debatte in den Vordergrund gerückt. Dieses Verständnis grenzt sich ab von jenem, welches Frühe Hilfen in erster Linie als Vorstufe des Kinderschutzes im Sinne des staatlichen Schutzauftrags bei Kindeswohlgefährdung gem. § 8a SGB VIII sieht. Ein (primär-)präventives Verständnis hat sich in der Debatte vorläufig durchgesetzt und seinen Niederschlag sowohl in der Begriffsbestimmung des NZFH, als auch im Bundeskinderschutzgesetz gefunden.

Die Frühen Hilfen sind damit auf einem guten Weg, aber noch lange nicht am Ziel. Denn der durch das Bundeskinderschutzgesetz formulierte und im § 16 SGB VIII integrierte Anspruch auf Frühe Hilfen ist - so eine Forderung - durch Ausführungsbestimmungen der Länder zu einem belastbaren Rechtsanspruch auszubauen. Noch relevanter ist in diesem Zusammenhang aber die Weiterentwicklung eines Verständnisses, das Frühe Hilfen als gemeinsame Aufgabe insbesondere des Gesundheitswesens und der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe sieht. Und als Ausdruck dieses Verständnisses Frühe Hilfen auch im SGB V verankert (statt diese Aufgabe wie im Bundeskinderschutzgesetz einseitig im SGB VIII zu sehen). Auch dafür wird sich die Caritas in Ihrem Engagement für junge Familien zukünftig einsetzen.

Kontakt

Georg Kaesehagen-Schwehn
Referat Kinder, Jugend, Familie, Generationen
Deutscher Caritasverband e.V.
Karlsstr. 40
79104 Freiburg
georg.kaesehagen-schwehn@caritas.de
Teil: 0761 200-278

⁷ [http://www.fruehehilfen.de/no_cache/serviceangebote-des-nzfh/materialien/publikationen/einzelansicht-publikationen/titel/bestandsaufnahme-fruehe-hilfen-dritte-teiluntersuchung-kurzbefragung-jugendaemter-2012/?sword_list\[\]=bestandsaufnahme&no_cache=1](http://www.fruehehilfen.de/no_cache/serviceangebote-des-nzfh/materialien/publikationen/einzelansicht-publikationen/titel/bestandsaufnahme-fruehe-hilfen-dritte-teiluntersuchung-kurzbefragung-jugendaemter-2012/?sword_list[]=bestandsaufnahme&no_cache=1)